

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 6-7

Rubrik: Sprüch und Witz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wider-Sprüche

FELIX RENNER

Sport ist zum Teil immer noch Bewegung und Spiel, Arbeit weitgehend nur noch rasender Stillstand und tödlicher Ernst.

Der sogenannte olympische Geist ist das, was übrig bleibt, wenn man damit den regelmässig vor, während und nach einer Olympiade in Erscheinung tretenden antiolympischen Ungeist verrechnet.

Olympioniken verglühen – egal ob sie in England oder in China aufleuchten – wie Meteoriten. Queen Elizabeth II ist – spätestens seit ihrem 60. Thronjubiläum im Juni 2012 – eine geschichtsmächtige Ikone.

Wollte der Sport die herrschende Leistungsgesellschaft noch genauer abbilden, als er es bereits tut, müsste er wohl noch



Spektakel – und aus Spektakel alles Mögliche geworden, was mit allem Möglichen zu tun hat, nur nicht mehr mit Spiel.

Das säuerliche Austeritätslächeln der Queen gleicht der Schnute eines Olympioniken in der Kategorie «Unter ferner liefern». Ein nicht korrumperbarer

Olympiaden dienen der gesundheitsgefährdenden körperlichen Züchtigung und der Missstimmung unter den Völkern.

Ohne unser unsportliches Hocken *vor* gäbe es keine spitzensportlichen Leistungen *hinter* der Glotze.

Es gibt Leute im besten Alter, aber auch immer mehr ältere Semester, die ihre Gesundheit zersportelt haben.

um einiges korrupter werden.

Das Siegesvehikel des Spitzensportlers ist nicht sein gesunder, sondern sein geschundener Leib.

Spitzensportler gleicht neuerdings einer Jungfrau mit dem selten gewordenen Vorsatz, es zu bleiben. Aus Spiel ist Sport, aus Sport Spleen, aus Spleen

Sprüch und Witz

KAI SCHÜTTE

Zwei Sportreporter im Gespräch: «Ich muss demnächst über die Olympischen Spiele berichten. Du warst doch schon oft in London, wie ist es dort?» – «Nun ja, wenn dir das Wetter gefällt, dann wird dir auch das Essen schmecken.»

Was sagt die Schwimmtrännerin nach dem Sex? – «Hopp, hopp, jetzt aber raus aus dem Becken!»

Der liebe Gott weiss schon, warum er die Engländer auf einer Insel ausgesetzt hat. Und dann gibts ein paar Idioten, die graben da einen Tunnel hin!

Kondome wurden schon vor 2000 Jahren fast gleichzeitig von Türken und Marokkanern erfunden und verwendet. Sie benutzten dafür einen Ziegedarm. Erst sehr viel später, zirka 1880, haben die Briten diese Technik verfeinert, indem sie den Darm vor Gebrauch aus der Ziege entfernten.

Aufgebracht fragt der Olympia-Arzt den Langläufer: «Was, Sie waren bei diesem Quacksalber, dem sogenannten Heilpraktiker? Was hat er Ihnen denn für einen Quatsch verordnet?» – «Er hat mich zu Ihnen geschickt!»

Sie: «Du liebst Fussball mehr als mich!» – Er: «Ja, Schatz, aber ich liebe dich dafür mehr als Reiten und Gewichtheben.»

Als der Cheftrainer der Olympischen Reiter nachts nach Hause kommt, sieht er seine Frau mit seinem besten Springreiter im Bett – Sofort brüllt er los: «Das war das letzte Mal, dass Sie für mich geritten sind!»

In einem Londoner Restaurant: «Nun mein Herr, wie war das Steak?» – «Als Profi sage ich: erstklassig!» – «Sind Sie auch Koch?» – «Nein, Schumacher.»

Olympisches Reitturnier. Stolz erzählt der Springreiter: «Ich habe ein höfliches Pferd! Immer wenn wir an ein Hindernis kommen, stoppt es und lässt mich zuerst hinüber.»

Frau Meier zu ihrem Ehemann: «Du schaust seit Stunden Olympia! Ich will jetzt den Spielfilm sehen!» – «Den gabs doch schon mal zu sehen!» – «Den 100 Meter Endlauf vor vier Jahren aber auch!»

Der Trainer macht mit seinen Fussballern einen Rundgang durch das Olympiastadion: «So Jungs, wo die Fotografen sind, wisst ihr ja. Den Standort der TV-Kameras kennt ihr auch – und nun zeige ich euch noch, wo die Tore stehen.»

In einem Londoner Internat will der Lehrer von den Schülern wissen, woher das Sprichwort stammt: «Der Appetit kommt beim Essen». «Nun James, was bedeutet dieses Sprichwort?» – «Dass Sie noch nie bei uns zu Hause gegessen haben!»

«Der Weg von der Kabine zum Ring ist aber weit!» beschwert sich der Boxer. – «Das macht nichts», tröstet ihn sein Trainer, «zurück wirst du ja sowieso getragen ...»